

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Die 5. Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

freund, warum bist du kommen? Judda, verräthst du des menschen Sohn mit einem fuß? Da traten sie zu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Die 4. Lektion.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechte obr ab. Und der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die Scheide: denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den felsch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein obr an, und heilete ihn. Zu der stunde sprach Jesus zu den hohenpriestern, und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als zu einem mörder, mit schwerden und mit stangen ausgegangen, mich zu fassen. Bin ich doch täglich gegessen bey euch, und habe gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist eure stunde, und die macht der finsternis, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der propheten. Da verließen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der blossen haut, und die jünger griffen ihn; er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die 5. Lektion.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Juden nah-

men Jesum, und bunden ihn, führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volk. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist, zum fürsten der priester) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammelt hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Der selbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast; Petrus aber stand draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht darnieden mitten im pallast: denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmte sich; auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem lichte, da er sich wärmte, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu von Galiläa: bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle jüden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die geböret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die